Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 89 (1998)

Heft: 19

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

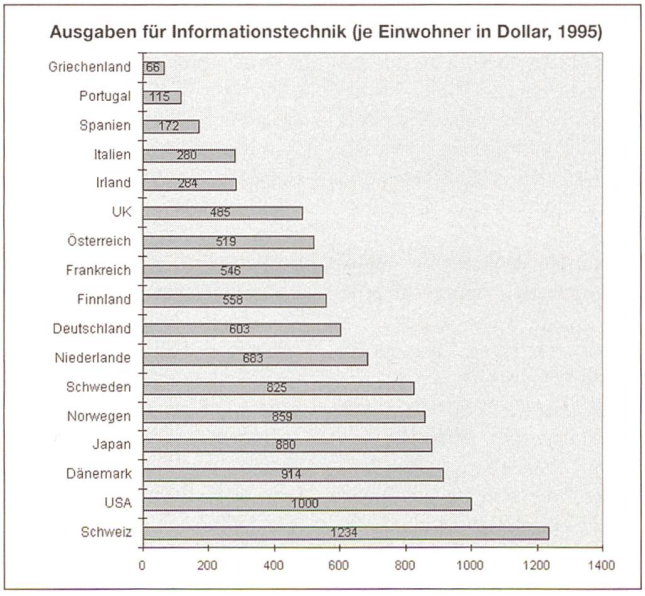
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und die unverschlüsselten Botschaften erhält. Wie gefährlich diese Angriffsmethode in der Praxis ist, zeigte dieses Jahr ein Wissenschafter der Bell Laboratories in den USA, als es ihm gelang, Informationen zu entschlüsseln, die mit dem SSL-Protokoll chiffriert worden waren (eine Beschreibung des SSL-Protokolls findet sich im Hauptartikel von Luke O'Connor ab S. 13 dieser Bulletin-Ausgabe). Diese Lücke haben nun Ronald Cramer und Victor Shoup mit der Erfindung der neuen Verschlüsselungsmethode geschlossen. Gegenüber bereits existierenden Verfahren zeichnet sie sich durch einen sehr viel geringeren Rechenaufwand aus. Sie wird daher als das erste praktikable Verfahren angesehen. IBM beabsichtigt, das neue Kryptosystem in der zukünftigen firmeneigenen Zertifikats-Verwaltung einzusetzen.

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Auf dem Weg in die Informationsgesellschaft

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik in den letzten Jahrzehnten hat zu einem tiefgreifenden Wandel unserer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Organisations- und Kommunikationsstrukturen geführt. Durch die Verbindung «alter Medien» wie Fernsehen und Radio mit «neuen Medien» wie dem Computer entstanden die Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (NIKT), welche die immer schnellere Übertragung, Speicherung und Bearbeitung von zunehmend grösseren Mengen von Informationen ermöglichen. Diese Entwicklung hat nicht nur weitreichende Konsequenzen für Industrie und Wirtschaft, sondern auch für die Gesellschaft. Die Schweiz muss den Weg in die neue Informationsgesellschaft beschreiten, wenn sie den Anschluss nicht verpassen will.



Eine vom Bundesrat eingesetzte Groupe de Réflexion hält fest, dass die Schweiz im internationalen Vergleich zu den am besten mit NIKT ausgestatteten Ländern gehört. Die Umsetzung dieses Potentials in den untersuchten Branchen (Banken, Versicherungen, Tourismus, Einzelhandel, Medien und öffentliche Verwaltungen, aber auch im Bildungsbereich) ist jedoch noch nicht gelungen. Die Studie der Arbeitsgruppe prognostiziert kurzfristig eine Zunahme des Stellenangebots, langfristig aber einen Arbeitsplatzabbau.

Wichtigste Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit in wirtschaftlicher Hinsicht sind niedrige Steuern, ein hoher Wissensstand der Arbeitnehmer, eine gute Telekommunikationsinfrastruktur und «Seed Capital» für Unternehmensneugründungen. Mit konkret zu ergreifenden Massnahmen – Zugang für alle, Technologiekompetenz (durch ständige Aus- und Weiterbildung), freier Wettbewerb und Sozialverträglichkeit sowie Akzeptanz und Vertrauen in die neuen Informations- und Kommunikationstechniken – könnten diese Voraussetzungen erreicht werden. Dafür schlägt der Bundesrat unter anderem eine Bildungsoffensive, die Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes, die Förderung des elektronischen Geschäfts- und Behördenverkehrs, die Unterstützung der anwendungsorientierten Forschung, aber auch die Selbstregulierung vor.

Eine neu geschaffene «Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft» wird über eine Supportstelle verfügen, die dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) angegliedert ist und als Anlauf-, Kontakt- und Informationsstelle für Anfragen seitens der Bundesbehörden oder Privater dienen soll.

Umweltschützer und Überlandwerke erzielen Konsens

Hochspannungsleitungen stören das Landschaftsbild. Um diesen Nachteil in Grenzen zu halten, ist ihre Zahl durch grösstmögliche Bündelung mit anderen Leitungen zu beschränken und auf eine umweltschonende Linienführung hinzuwirken. Das kann künftig aufgrund des Sachplans Übertragungsleitungen geschehen. Es handelt sich dabei um das Resultat von fünf Jahren Arbeit der Konfliktlösungsgruppe Übertragungsleitungen (KGÜ), die im Rahmen des Aktionsprogramms Energie 2000 eingesetzt wurde. In der KGÜ waren die Umweltorganisationen, die Überlandwerke, die Kantone und der Bund vertreten. Der Sachplan vermittelt einen Überblick über 68 Ausbauvorhaben, wovon 20 Neubaustrecken (hauptsächlich SBB). Die Kriterien für die Projektbeurteilung wurden einvernehmlich erarbeitet, der Plan sorgt für die nötige Transparenz und zeigt auch methodisch, wie diese Beurteilung künftig zu geschehen hat.

Mit der Veröffentlichung des Sachplans werden die Kantone eingeladen, Stellung zu nehmen. Gleichzeitig erhalten die vom Sachplan betroffenen Elektrizitätswerke, die beschwerdeberechtigten Umweltschutzorganisationen und die Bevölkerung Gelegenheit, sich zu äussern. Die Sachplan-Dokumentation liegt in den beiden Bundesämtern für Energie und für Raumplanung zur Einsichtnahme auf. Die Mitwirkungs- und Anhörungsfrist dauert bis 23. Oktober.

Fünf Jahre Datenschutzgesetz

Im Nachgang zur Fichenaffäre trat nach zwanzigjährigen Vorarbeiten am 1. Juli 1993 das Datenschutzgesetz in Kraft. Für Odilo Guntern, den eidgenössischen Datenschutzbeauftragten, hat sich das junge Regelwerk bereits bewährt.

«Unsere Gesetzgebung muss einen Vergleich mit den Bestimmungen anderer europäischer Länder nicht scheuen», betont Guntern. Obwohl er der Bundesverwaltung angegliedert ist und diese gleichzeitig überwachen muss, fühlt sich der Datenschutzbeauftragte in seinen Entscheidungen «unabhängig und frei». Seit Anfang 1998 ist sein Büro der Bundeskanzlei und nicht mehr dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) angegliedert. Dies sei begrüssenswert, weil in der Bundeskanzlei weniger sensible Daten behandelt werden als im EJPD. «Um aus dem Datenschutz ein effizientes Werkzeug zu gestalten, müsste der Mitarbeiterstab mindestens verdoppelt werden», klagt Guntern. Doch dies sei angesichts der prekären Finanzlage der Bundeskasse wohl nicht möglich. Seine Tätigkeit werde häufig als Bremsmanöver taxiert, insbesondere innerhalb der Verwaltung.

So wurden zahlreiche Gesetzesrevisionen (etwa hundert), die seit Inkrafttreten des Datenschutzgesetzes hätten vorgenommen werden müssen, noch nicht vollzogen.

Aus- und Weiterbildung
Etudes et perfectionnement

Bessere Stellenchancen für Rückkehrer

Schweizer Hochschulabsolventen, die sich für eine Zusatzausbildung im Ausland befinden und in die Schweiz zurückkehren wollen, haben Probleme bei der Stellensuche. Die Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF) im Eidgenössischen Departement des Innern will jetzt mit einer Informationsplattform auf dem Internet den jungen Schweizerinnen und Schweizern im Ausland einen besseren Zugang zum Schweizer Stellenmarkt verschaffen. Allein in den USA und in Kanada befinden sich zurzeit mehr als 2500 junge Akademikerinnen und Akademiker. Durch die definitive Abwanderung dieser Spezialisten verliert die Schweiz zahlreiche hochqualifizierte Arbeitskräfte.

Die GWF hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Wissenschaftsrat und Atag Ernst & Young ein Pilotprojekt initialisiert, mit welchem das Schweizer Stellenangebot für junge Akademikerinnen und Akademiker im Ausland transparent gemacht wird. Der Stellenmarkt kann unter http://www.vision.aey.ch aufgerufen werden. Weitere Auskünfte durch Martin Fischer, Informationsbeauftragter Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Telefon 031 322 96 90.

Smarte Karte für smarte Studierende

Seit Anfang April sind die rund 12 000 Studierenden an der ETH Zürich mit einer neuen, elektronischen Legi ausgerüstet. Die mit Chip und Strichcode ausgerüstete neue Legi, eine «Smart Card», erfüllt alle bisherigen Ausweisfunktionen: als Personalausweis mit Foto und Legi-Marke für die Überprüfung in der Mensa und überall dort, wo man als ETH-Student Vergünstigungen erhält. Neu sind zusätzliche Sicherheitsparameter und Funktionen, die der eingebaute Chip ermöglicht: Online-Überprüfung auf der ETH-Datenbank, laufende Aktualisierung von Berechtigungen und Zutrittskontrolle, ohne dass die Karte eingezogen oder ersetzt werden muss.

Veranstaltungen
Manifestations

FSRM-Kurs

Die Schweizerische Stiftung für mikrotechnische Forschung (FSRM) gibt die Durchführung des folgenden Kurses bekannt:

5./6.10.1998: Chemical Microsensors, Neuenburg. Chemische Sensoren zur selektiven und sensitiven Messung von Analyten in Flüssigkeiten oder Gasen finden ihre Anwendung in zahlreichen Bereichen. Nach dem Kurs werden die Teilnehmer in der Lage sein, über die Verwendung eines chemischen Sensors in einer gegebenen Situation zu entscheiden und den passenden Sensor zu wählen.

Weitere Auskünfte über Training in Microsystems: FSRM, 2007 Neuenburg, Telefon 032 720 09 30, Email locher@fsrm.ch.

Mobil mit Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik

21./22. 10. 1998, Stuttgart

«Mobil mit Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik» lautet das Thema der Fachtagung der VDE/VDI-Gesellschaft Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik (GMM) während des VDE-Kongresses am 21./22. Oktober 1998 in der Liederhalle Stuttgart. Experten skizzieren einen Überblick über Anwendungsmöglichkeiten wie mobile Multimediakommunikation, GaAS-HF-Bauelemente, Mikrotechniken für Anwendungen in der Automobilelektronik, Integration in der Leistungselektronik, Chipkarten.

Programm: http://www.vde.de; Anmeldung: VDE, Tagungen und Seminare, Stresemannallee 15, D-60596 Frankfurt, Tel. +49 69 6308-202/275, Fax +49 69 9631 52 13, Email VDE_TAGUNGEN@compuserve.

Call for Papers

EAN99-Kongress
vom 8.–10. Juni 1999, Basel

EAN (Schweiz) führt vom 8. bis 10. Juni 1999 in der Messe Basel einen Kongress mit flankierender Ausstellung zu den Themen Identifikation, Kommunikation sowie ECR durch. Der Schwerpunkt der geplanten Veranstaltung liegt im Zusammenspiel von EAN und Eancom. Der Kongress zeigt auf, wie Unternehmen im firmen- und grenzüberschreitenden Informationsaustausch Geschäftsabläufe mittels EAN-Standards verbessern können.

Vorschläge für Beiträge sind bis Ende Oktober 1998 an folgende Adresse zu schicken: EAN (Schweiz), EAN99-Kongress, Postfach, 4018 Basel, Telefon 061 338 70 00, Fax 061 338 70 99, Email mail@ean.ch.